Wunder des Westens

Die Felsen der Nationalparks leuchten in allen Rot-, Gelb- und Beige-Tönen. Eine Tour durch Canyons, über Hochebenen und durch Wildwest-Städte im Süden des US-*Bundesstaates* UTAH.

text & *fotos* HELMUT ECKLER

Ich fühle mich klein, ganz klein. An der steil abfallenden Kante des Bryce Canyon schweift mein Blick über ein weites Rund. Das sogenannte Amphitheater ist gefüllt mit unzähligen Felsnadeln, die in der Morgensonne rostrot leuchten. „Canyon" stimmt eigentlich nicht. Hier haben Wind- und Wasser-/Eis-Erosion die bizarren Sandsteingebilde erschaffen, in einem Canyon formte ein Fluss die zerklüfteten Täler.

Egal, wer das über Millionen von Jahren geschaffen hat. Die Aussicht am Bryce Point ist phänomenal und außer unserer kleinen Reisegruppe sind nur ein paar Fotografen da, um die einzigartige Sonnenaufgang-Stimmung einzufangen. Kein Wunder, es ist Anfang November auf dem Colorado-Plateau, der Hochebene auf über 2.000 Meter Seehöhe. Da sind die Nachttemperaturen oft schon unter null Grad Celsius. Wir erleben sogar schon den ersten Schnee und die roten Felsnadeln, Hoodoos genannt, tragen Schneemützen. Eine ganz spezielle Stimmung auf dem Rim Trail. Dieser fast flache Wanderweg führt oben an der Kante entlang.

Nach gut zweieinhalb Kilometern holt uns unser Bus am Inspiration Point ab. Die kostenlosen Shuttlebusse, die sonst zwischen den Aussichtspunkten pendeln, fahren um diese Jahreszeit nicht mehr. „In der Hauptsaison, so zwischen Juni und September, schaut's anders aus", versichert mir Hans, unser Busfahrer mit holländischen Vorfahren. „Da kriegst du nach zehn Uhr vormittags kaum noch einen Parkplatz. In den bekanntesten Nationalparks ist das heutzutage so. In einigen muss sogar vorher im Internet eine Einfahrgenehmigung gebucht werden." Für Gruppenreisen sei das aber egal, denn da würden Eintritte, Parkplätze und Hotels sowieso vorab organisiert.

Wir verzichten darauf, in die Tiefen des weiten Bryce-Canyon-Kessels hinabzusteigen.

Thors Hammer *(Bildmitte)* ist der vermutlich am häufigsten fotografierte Hoodoo im Bryce Canyon.

Das war die größte Wüste auf Erden. Sie versteinerte, wurde aufgefaltet, von Wind und Wetter zerfurcht.

Geologe Robert in der White Pocket

Die Trails sind rutschig. Und ein Picknick irgendwo zwischen den Hoodoos, das im Sommer cool ist, wäre für uns nur saukalt.

Immerhin kann ich am Sunset Point einige Serpentinen runtergehen. Da stehe ich dann dem vermutlich am häufigsten fotografierten Hoodoo auf Augenhöhe gegenüber: Thors Hammer. Beeindruckend!

Übrigens: Der Bryce Canyon-Nationalpark ist einer der „Mighty Five" im Bundesstaat Utah. Zu diesen gehören außerdem noch die Nationalparks Canyonlands, Arches, Capitol Reef und Zion.

CEDAR CITY IST Ausgangspunkt für einige weniger bekannte Nationalparks oder National Monuments, wie zum Beispiel die Cedar Breaks, die dem Bryce Canyon ähnlich sehen. Die 30.000-Einwohner-Stadt hat einiges an Kultur zu bieten. Die Southern Utah University mit angeschlossenem Kunstmuseum, die Theater des allsommerlichen Shakespeare-Festivals und dazwischen einen interessanten Skulpturen-Park.

Wir machen einen Abstecher in den eher unbekannten Kolob Canyon. Auf der kurzen Wanderung, die eigentlich mehr ein gemütlicher Spaziergang ist, eröffnet sich ein herrliches Panorama auf rote Felswände und über das weitläufige Colorado-Plateau bis weit in den Süden nach Arizona. Hier, wie auch an anderen „Nebenschauplätzen" in Utah, soll's auch im Sommer nicht so überfüllt sein.

VON CEDAR CITY nach Kanab ganz im Süden Utahs geht's hoch hinauf. Der Scenic Highway 14 führt über einen gut 3.000 Meter hohen Pass. Apropos: Scenic Highways und Scenic Byways bilden in den USA ein Netz an Panorama-Straßen, die durch besonders schöne Landschaften führen – oder vorbei an historischen Sehenswürdigkeiten.

Nach langer Bergabfahrt durch ausgedehnte Wälder, Streusiedlungen und Lava-Felder stoppen wir an den Sand Caves. Hier wurde spezieller Sandstein für die Glasherstellung abgebaut. Der kurze Spaziergang vom Parkplatz zur senkrechten Felswand ist einfach, der Aufstieg zu den 25 Meter hoch gelegenen Minen weniger. Er führt über einen steilen Steig, feste Schuhe sind absolutes Muss. Die Höhlen lohnen die Mühen aber auf jeden Fall. Im gelb-braun-rosa-roten Stein herrscht eine eigenartige, fast mystische Lichtstimmung.

KANAB IST PERFEKTE BASIS für Quad-Ausfahrten in den Coral Pink Sand Dunes oder für Ausflüge in die umliegenden Westernfilm-Landschaften. Die günstige Lage erkannten schon die Hollywood-Filmpioniere. Seit 1920 wurden in der Region über hundert Western, Roadmovies und TV-Serien gedreht. Bald hatte die Kleinstadt den Spitznamen „Little Hollywood". Überall stehen Schilder mit Bildern der Western- und Roadmovie-Stars – quasi der Walk of Fame im Wilden Westen. Da finden sich unter anderen Clint Eastwood, John Wayne, Ronald Reagan, James Garner, Maureen O'Hara, Anthony Quinn, Sidney Poitier, Gregory Peck und das Rat Pack mit Sammy Davis Jr., Dean Mar- →

Die Lichtstimmung in den Sand Caves ist einzigartig *(links)*. Rund um die Kanab werden seit über 100 Jahren Western und Roadmovies gedreht.

tin und Frank Sinatra, der angeblich dem Parry Motel einen Swimmingpool spendiert hat. Das Motel war über Jahrzehnte Hauptquartier der Stars und Sinatra befand, dass ein Pool einfach zur Basisausstattung gehört. Ein Blick ins Erdgeschoß lohnt sich – da ist wegen der vielen Erinnerungs- und Widmungsbilder kaum noch Platz an den Wänden.

Über die Hauptstraße blubbern großmotorige, oft hochgestellte Pick-ups und die typischen Riesentrucks brummen vorbei. Das amerikanische Klischee der großen Pick-ups bedient Utah voll – kein Wunder, sind doch die meisten Nebenstraßen nur Schotterpisten.

AB NACH ARIZONA. Mike heißt unser Fahrer und Guide für den Tagesausflug in die White Pocket. Mit seinem mächtigen Chevy Suburban starten wir in Kanab/Utah und stehen eine Stunde später in Arizona vor einer rund 300 Meter hohen rostroten Felswand. Ein Anblick, der vertraut wirkt, wie in vielen Western oder Abenteuer- und Action-Filmen – als wäre ich schon einmal da gewesen.

Wir verlassen die Asphaltstraße, weiter geht's auf groben Schotter- und tiefen Sand-Pisten. Nach einer weiteren Stunde erreichen wir durchgerüttelt die Felsformationen der White Pocket. Wir sind oben auf dem Plateau, vor dessen rostroter Abbruchwand wir vor einer Stunde noch gestanden sind.

Vom kleinen Parkplatz stapfen wir durch Sanddünen und über einen sanften Hügel. Oben angekommen blicke ich in eine Felslandschaft, die wirkt, als wäre sie nicht von dieser Welt. Wir durchwandern die weitläufigen Sandstein-Formationen in Rot-, Beige- und Gelbtönen. Manche Felsblöcke haben von Weitem recht putzig ausgesehen – als ich näher komme, stehe ich dann vor mächtigen zerklüfteten Gebilden.

Immer wieder eröffnen sich neue spektakuläre Perspektiven. Dazwischen weiße Steinhügel, die regelmäßig zerfurcht sind: Brain Rocks heißen sie, weil sie aussehen wie ein Gehirn. Ich setzte mich auf einen Felsvorsprung, versinke in Gedanken. „Die Natur ist doch die größte Künstlerin auf Erden…"

Die White Pocket ist mehr als nur eine Alternative zur weltberühmten und überlaufenen Wave. Allerdings nur mit erfahrenen Guides wie z.B. jenen von Dreamland Safari Tours. Denn das Fahren mit Geländewagen auf den tiefen Sandpisten muss gelernt sein. Und, so erzählt Mike: „Abschleppen kostet hier an die tausend Dollar. Und bis der Abschleppwagen da ist, vergehen Stunden."

SCHON DIE EINFAHRT in den Zion-Nationalpark ist ein Hammer. Links und rechts senkrechte rot-braun-gelbe Felsen. Dann der alte Tunnel und es öffnet sich am anderen Ende eine hohe Schlucht, deren obere Kanten unerreichbar hoch erscheinen. Es geht stetig bergab, bis wir Springdale erreichen, den kleinen Ort mit Hotels, Lodges und Restaurants.

Bryce und Kolob Canyon haben wir von oben gesehen, waren auf rund 2.500 Metern Seehöhe. Da war Runterwandern angesagt. In Springdale sind wir schon unten auf „nur" 1.200 Metern, da erkunden wir die Spazierwege im Tal oder wandern nach oben.

Badelift
zum Vorteilspreis
€ 280,– Rabatt für ÖAMTC-Mitglieder!
✔ Einbau ohne Bohrungen möglich
✔ Persönliche Fachberatung vor Ort
✔ Selbstständiger Ein- und Ausstieg
✔ Kein Platzverlust in der Wanne
ÖAMTC Vorteilspartner
Fragen Sie nach Ihrem Clubvorteil!
Broschüre gratis: 0800-204050 Anruf gebührenfrei
Informationen unter www.idumo.at, info@idumo.net
iDuMo® INTERNATIONAL

Tipp: Wer den Zion-Nationalpark erleben will, sollte rechtzeitig ein Quartier in Springdale buchen. Das vermeidet den täglichen Stau ins Tal. Das Auto kann stehen bleiben, die Gratis-Shuttlebusse sind die bessere Alternative. Die Scenic Road in den Canyon selbst, an deren Haltestellen die Spazier- und Wanderwege beginnen, darf sowieso nur von den Shuttlebussen befahren werden.

Einige von uns sind abenteuerlustig und leihen sich wasserdichte Überhosen und hohe Wanderschuhe. Ich bin dabei. An der Endstelle des Canyon-Shuttles spazieren wir den Virgin River entlang bis an jene Stelle, an der das Wasser aus dem engsten Teil des Canyons herausfließt. Hier beginnen die Zion Narrows (Engpässe), ab jetzt geht's hauptsächlich im Bachbett und nur selten am Ufer weiter.

Es wirkt, als ob die glatten an die 300 Meter hohen Felswände nach oben hin zusammenliefen – gerade so wie zwischen den Wolkenkratzern in Manhattan. Nach jeder Biegung überraschen immer wieder andere Formationen und Farben. In engen Kurven gibt's mächtige ausgewaschene Überhänge. Stellenweise wate ich bis zu den Oberschenkeln im Wasser durch die starke Strömung und bin froh, den empfohlenen Wanderstock dabei zu haben. Die Zehen sind bei zehn Grad Wassertemperatur ziemlich unterkühlt, aber das Erlebnis möchte ich auf keinen Fall missen. Und die Wanderhose ist unter der Überhose erstaunlicherweise trocken geblieben.

FREUNDE MEINTEN, in den Bergen wandern könne man in Österreich auch. Wozu also so weit fliegen? Stimmt. Grundsätzlich. Aber in den USA ist es halt doch ganz an- →

Geologisches Farbenspiel in der White Pocket, einer Steinwüste, in der wir Stunden verbringen.

Top Angebot

USA-Rundreise – Höhepunkte des Westens

Leistungen: Flüge ab/bis Wien via London nach L.A.; 14 Nächte in ausgewählten Unterkünften inkl. Frühstück; Transfers & Besichtigungen; 15-tägige Busrundreise lt. Reiseverlauf; Stadtrundfahrten in L.A. und San Francisco; Eintrittsgebühren für Nationalparks; Deutsch sprechende Reiseleitung

Termine:

pauschal p.P. im DZ (EZ-Zuschlag € 949,–)

16.05.–31.05.2023	**€ 2.725,–**
11.07.–26.07.2023	**€ 2.895,–**
03.10.–18.10.2023	**€ 2.725,–**

Mindestteilnehmer/Termin: 10 Pers.

Transparente Flugpreise
▶ *www.oeamtc.at/fluege*

Mietwagen-Vorteilsangebote
▶ *www.oeamtc-mietwagen.at*

Reiseverlauf Rundreise
Wien – London – L.A. – Santa Barbara – Monterey – San Francisco – Yosemite NP – Joshua Tree NP – Palm Springs – Las Vegas – Zion NP – Bryce Canyon – Lake Powell – Monument Valley – Grand Canyon NP – Sedona – Phoenix – L.A. – London – Wien

ÖAMTC REISEN

Info & Buchung: Hotline **01 711 99 34000** oder im nächsten ÖAMTC-Reisebüro, Buchungsadressen und Tel. siehe ▶ *www.oeamtc.at/reisen*

FLUSSKREUZFAHRTEN 2023

regina river cruises

Buchen Sie bis zum **31.01.2023** und **sparen** Sie so richtig!

bis zu **300,–** Euro

Sichern Sie sich mit dem Gutscheincode **KRONE3H** Ihren Rabatt von bis zu € 300,- auf 12 ausgewählten Flusskreuzfahrten. Gültig pro Person in allen Kategorien bei Buchung bis 31.01.2023.

Jetzt den neuen **Katalog GRATIS** bestellen oder direkt online buchen.

Tel. +43 (0)1 245 50-0
www.regina-rivercruises.com

Eine Marke der KLUG touristik

ÖAMTC Kreditkarte

VISA
oder
mastercard

1 Jahr gratis

Ihre 2-in-1 Clubkarte – Jetzt beantragen und Tankbonus nutzen:

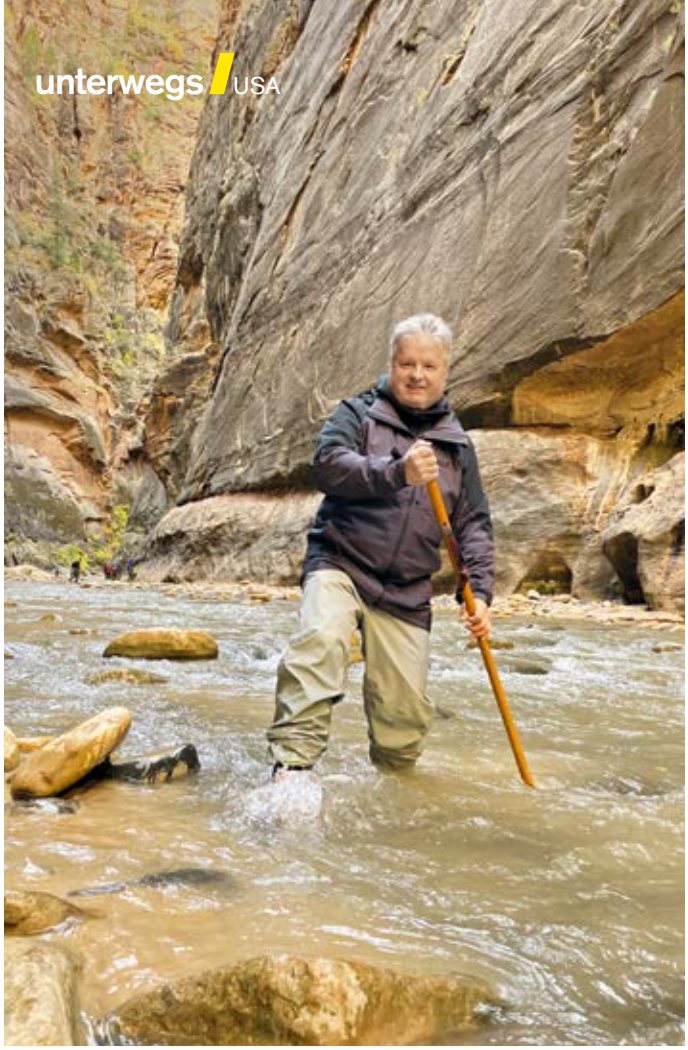
- **Nur € 13,80 pro Jahr**
  nach Ablauf des Gratis-Jahres
- **5 Cent/Liter Tankbonus**
  bei teilnehmenden Eni-Tankstellen
  Details unter www.oeamtc.at/kreditkarte
- **NFC Funktion**
  einfach, schnell und kontaktlos bezahlen
  bis zu € 50,– ohne PIN-Code

Gleich online beantragen!
oeamtc.at/kreditkartenaktion

G 2133_21

ÖAMTC

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.



Nasses Vergnügen im Zion Canyon: die Wanderung in den Narrows.

ders, viel größer, einfach XXL. Dazu kommt das typisch amerikanische Drumherum: Burger, so gut, dass sie mit Fast Food oft nichts mehr zu tun haben, und traumhafte Steaks. Aber ausschließlich „deftig-ungesund" ist vorbei, das bio, vegetarische und vegane Angebot nimmt zu. Was sich in den vergangenen Jahrzehnten nicht geändert hat? Die ewige Suche nach vernünftigem Kaffee.

AUF DEM WEG NACH LAS VEGAS, von wo wir leider unseren Rückflug antreten müssen, machen wir noch einen kurzer Abstecher in den Snow Canyon mit rot-beigen Felsen und rötlichen Sanddünen. Bei angenehmen Temperaturen ist hier von Schnee aber keine Rede. Die Landschaftsform „Wüste" hatte uns ja auf unserer Tour noch gefehlt.

Diese Rundreise führte uns zwar nur durch einen kleinen Teil der weiten Nationalpark-Regionen in Utah. Trotzdem war's extrem abwechslungsreich. Eines ist jedenfalls klar: In Utah und in den benachbarten Bundesstaaten gibt es noch so viele Nationalparks, dass wir sicher nicht zum letzten Mal hier gewesen sind. ■

Online ab
09.01.2023
www.oeamtc.at/autotouring

Online-Infos: ▶ *www.visit-usa.at* ▶ *www.visitutah.com/de-de*